

ten Flächen im Osten des Rudolfsees. Obwohl vom Glück nichts weniger als begünstigt, erbrachte sie in geographischer sowie ethnographischer Hinsicht doch sehr bemerkenswerte Ergebnisse bezüglich der nordöstlichen Keniagebiete. Der Verlauf des Guasso Njiro-Flusses wurde bis zur Mündung in den sagenhaften Loriánsumpf festgestellt, dabei die Djambeni Bergkette entdeckt und erstmalig mit deren, den Wakikuju verwandten Bewohnern sowie mit dem damals nur dem Namen nach bekannten Rándilevolke Beziehungen gepflogen.

Ein Mißgeschick, das danach seinen Begleiter H ö h n e l traf, welches dessen Rücktransport zur Küste nötig machte, legte die Expedition für mehrere Monate lahm, ein Umstand, der sich für die Moral der schwarzen Begleitmannschaften verhängnisvoll auswirkte. Eines frühen Morgens wurde Chanler mit der Meldung überrascht, daß die sämtlichen, in Sansibar angeworbenen Mannschaften mit ihren Gewehren desertiert waren; und nur zwei Tage später geschah das gleiche seitens der Sudaner. Chanler blieb danach nur übrig, sich mit der Handvoll treugebliebener Somäl und Diener zur Küste durchzuschlagen und die mit großen Opfern und Hoffnungen angetretene Forschungsreise aufzugeben. Seine Erlebnisse hat er im Buche: „Through Jungle and Desert“ niedergelegt.

Enttäuscht durch das Erlebte, widmete sich Chanlers reger Geist und Tätigkeitsdrang daraufhin andern Aufgaben, mehr politischen Inhalts. Zunächst betätigte er sich in seinem Heimatlande als Kongreßmitglied, späterhin befaßte er sich mit ferner liegenden Zielen, deren Aufzählung jedoch nicht in den Rahmen einer geographischen Zeitschrift fallen würde. Zur Charakterisierung seiner Gesinnung sei aber erwähnt, daß er, obwohl der Herkunft nach Patrizier, in allen Fällen auf der Seite der unterdrückten Partei zu finden war. Nur einmal noch zog er aus auf Abenteuer, die er auf Cuba im spanisch-amerikanischen Kriege zu erleben hoffte, den er an der Seite Roosevelts, des Obersten eines aus Cowboys und Roughridern bestehenden Reiterregimentes mitmachte.

## Die Internationale Quartär-Vereinigung („INQUA“).

Auf die Anregung einzelner Geologen, eine Vereinigung für das Studium des nordeuropäischen Quartärs zu schaffen, gründeten anlässlich der Internationalen Geologentagung in Kopenhagen 1928 Vertreter von 16 europäischen Staaten die „Association pour l'étude du Quaternaire européen“ mit einem jeweilig die nächste Tagung vorbereitenden Arbeitsausschuß (Präsidium), mit Landesvertretern (secrétaires cor-

respondants); Mitglieder können alle Interessenten für Quartärforschung werden. Von der zweiten Konferenz in Leningrad 1932 wurde auf Antrag G. Götzinger's beschlossen, die europäische Vereinigung zu einer „Weltassoziatiön“, Internationalen Quartär-Vereinigung (INQUA) zu erweitern, welcher Beschluß am 27. Juli 1933 auf Antrag des I. Präsidenten der Assoziatiön V. Madsen vom Internationalen Geologenkongreß in Washington gutgeheißen wurde.

Der Aufgabe der INQUA, eine ständige enge Verbindung zwischen allen an der Quartärforschung interessierten Geologen, Geographen, Hydrologen, Technikern, Paläontologen, Prähistorikern, Anthropologen usw. herzustellen, dienen ein durch das jeweilige Präsidium mit Unterstützung der Landesvertreter unterhaltener Nachrichtendienst, Studienreisenerleichterungen, gegenseitige Verständigung insbesondere über die Methodik und Nomenklatur der Quartärforschung, in regelmäßigen Abständen abzuhaltende Konferenzen und Exkursionen, welche vor allem die Fortschritte und Probleme des Quartärs der einzelnen Länder bekanntgeben sollen und die Herstellung einer Quartärkarte vorläufig von ganz Europa.

Alle an der wissenschaftlichen Quartärforschung interessierten Personen, Körperschaften und Anstalten werden nunmehr zur Mitgliedschaft eingeladen. Das laut Beschluß der II. Konferenz ordnungsgemäß in Wien neugebildete Präsidium hat ferner beschlossen, zwecks Herausgabe regelmäßiger Veröffentlichungen, Literaturübersichten, Konferenz-Verhandlungen, Exkursionsführer von den Mitgliedern für die Jahre 1934—1936 einen Jahresbeitrag von 10 Schilling, 5 Reichsmark, 6 Schweizerfranken oder 2 Dollar zu erheben, wofür die Mitglieder zunächst kritische Übersichten über die Quartärliteratur der Alpenländer seit Penck's und Brückner's „Die Alpen im Eiszeitalter“, verfaßt von F. Machatschek u. a., und zwar

1934 für die Jahre 1909—1919

1935 für die Jahre 1920—1928

1936 für die Jahre 1929—1935

und bei genügender Mitgliederzahl auch den Exkursionsführer und die Verhandlungen der III. Quartärkonferenz 1936, erhalten werden. Der Mitgliedsbeitrag ist durch die Landesvertreter oder direkt an den Kassier der INQUA Max Witrofsky in Wien, I., Bankgasse 2, oder an das österreichische Postsparkassenkonto Dr. Wilhelm Hammer, III. Quartärkonferenz, B 166.104, zu überweisen.

Die III. Konferenz soll im Sommer 1936 in Wien nach einer Vor-Exkursion nach Pledmost abgehalten werden und in erster Linie der Vergletscherungen der Alpen, der allgemeinen Stratigraphie und Chronologie des Quartärs und dem alpinen Paläolithikum gewidmet sein

Anschließend wird eine ausgedehntere Exkursion durch die österreichischen, bayrischen und nordschweizerischen Alpen (mit Vorland) von der österr.-bayr.-schweizerischen Arbeitsgemeinschaft geplant.

Außer den genannten Veröffentlichungen, welche allen den Jahresbeitrag zahlenden Mitgliedern zugehen, können von diesen die folgenden Publikationen bestellt werden, soweit die Vorräte reichen:

1. Comptes rendus de la réunion géologique internationale à Copenhague 1928, Kopenhagen (1930) mit dem Bericht über die I. Konferenz und Vorträgen von W. Wolff, H. Ödum, P. Tesch, G. Dubois, H. Dewey, F. X. Schaffer, P. Woldstedt, V. Nordmann, K. Jessen und G. de Geer, zu beziehen für 5 dän. Kronen bei Danmarks Geologiske Undersøgelse, Kopenhagen, Gammelmønt 14.

2. Bericht über die internationale Geologenversammlung in Kopenhagen 1928, zu beziehen für S 1.50 bei Dr. G. Göttinger, Preßbaum bei Wien, Österr. Postsparkassenkonto A 79.149.

3. Revue annuelle de la littérature suédoise sur la géologie quaternaire 1927 und 1928 für je 1 schwed. Krone und revue annuelle de la littérature géologique suédoise 1929 und 1930 für je 1½ schwed. Kronen (alle deutsch, englisch und französisch, 1931—33 soll heuer erscheinen), zu beziehen bei Sveriges Geologiska Undersökning, Stockholm 50.

4. Bulletin of the Information Service of the Association 1931—1932 (4 Hefte deutsch, englisch und französisch) zusammen für 8 Dollar.

5. Exkursionsführer der II. Konferenz (deutsch, englisch und französisch) für 3 Dollar.

6. Transactions of the II. Conference (4 Lieferungen, deutsch, englisch und französisch), zusammen für 8 Dollar.

7. Quartärkarte von Osteuropa, 6 Blätter, 1 : 2,500.000 mit russischen und englischen Erläuterungen für 12 Dollar. (Die unter 4—7 genannten Veröffentlichungen entweder direkt vom Geologischen Verlag Leningrad 26, Sredny prosp. 72 b, oder durch die internationale Buchhandlung Mezhdunarodnaja Kniga, Berlin, W 35, Kurfürstendamm 33.

8. Bericht über die II. Konferenz und die anschließenden Exkursionen und Übersicht über die Fortschritte der russischen, ukrainischen und polnischen Quartärforschung erscheint demnächst in der Zeitschrift für Gletscherkunde, Sonderdruck für RM. 2.—, zu bestellen beim 1. Präsidenten, Bergrat Dr. G. Göttinger.

Wien, im Juni 1934.

Der Sekretär der INQUA:

Dr. H. G a m s.  
Botanisches Institut  
der Universität  
Innsbruck-Hötting.

Die Präsidenten der INQUA:

Dr. G. G ö t z i n g e r, Dr. O. A m p f e r e r.  
Geologische Bundesanstalt  
Wien, III., Rasumofskygasse 23.